

Schritt fuer Schritt zur neuen Dacheindeckung

Das Dach ist eines der wichtigsten Bauelemente eines Gebäudes: Es schützt vor Witterung, beeinflusst die Energiebilanz und bestimmt das äußere Erscheinungsbild. Ob Reparatur, Neueindeckung oder Modernisierung – jedes Dachprojekt beginnt mit einer Einschätzung des vorhandenen Zustands und dem klaren Ziel, das erreicht werden soll. Dieser Leitfaden gibt einen Überblick über die wesentlichen Themen rund um Dach und Ausbau und hilft Eigentümern, die richtigen Fragen zu stellen.

Zustand beurteilen: Wann lohnt sich eine Reparatur, wann eine Sanierung?

Nicht jedes Dach, das alt aussieht, ist sanierungsbedürftig. Und nicht jeder sichtbare Schaden erfordert eine vollständige Erneuerung. Eine begrenzte Dachreparatur kommt infrage, wenn einzelne Deckteile beschädigt sind, die umgebenden Bauteile aber funktionsfähig sind. Wiederkehrender Wassereintritt, großflächige Verschleißerscheinungen oder feuchte Schichten unter der Oberfläche deuten dagegen darauf hin, dass der gesamte Dachaufbau geprüft werden sollte. Die Bestandsaufnahme durch eine Fachperson zeigt, ob sich der Schaden gezielt beheben lässt oder ob weitergehende Maßnahmen nötig sind.

Materialwahl und technische Voraussetzungen

Dachziegel aus Ton, Dachsteine aus Beton, Schiefer und Metalldeckungen unterscheiden sich in Gewicht, Verarbeitung und Optik. Welche Eindeckung geeignet ist, hängt von der Dachneigung, der Dachgeometrie und der Tragfähigkeit der Unterkonstruktion ab. Ein vorhandenes Dach kann nicht allein aufgrund ähnlicher Optik eine neue Deckung aufnehmen – bei einem Materialwechsel muss die Unterkonstruktion geprüft werden. Bebauungspläne oder denkmalpflegerische Vorgaben können die Auswahl zusätzlich einschränken.

Dachhaut, Unterdeckung und Anschlüsse

Die äußere Eindeckung führt Regen ab und schützt das Gebäude vor Witterung. Unterhalb der Deckung übernehmen Unterdeckung oder Unterdach je nach Aufbau einen ergänzenden Schutz. Beide Schichten haben eigene Aufgaben und müssen aufeinander abgestimmt sein. Besondere Aufmerksamkeit erfordern Anschlüsse an Dachfenster, Schornsteine, Gauben und die Traufe. An diesen Stellen muss die Wasserführung lückenlos fortgesetzt werden, damit kein Wasser in den Dachaufbau eindringt.

Dachentwässerung planen und prüfen

Dachrinnen und Fallrohre bilden ein zusammenhängendes System. Der Rinnenquerschnitt, die Ausführung und die Bemessung des Fallrohrs bestimmen gemeinsam, wie zuverlässig das Wasser abgeleitet wird. Vorgehängte Rinnen können mit oder ohne Gefälle ausgeführt werden; Restwasser allein belegt keinen Mangel. Eine Verstopfung kann dazu führen, dass Wasser überläuft, ohne dass die Rinne selbst beschädigt ist. Bei wiederholten Problemen sollte das gesamte Entwässerungssystem geprüft werden.

Dämmung, Ausbau und weitere Nutzung

Wird ein Dachgeschoss bewohnt oder soll es künftig genutzt werden, steigen die Anforderungen an Wärmedämmung und Luftdichtheit. Verschiedene Dämmvarianten – etwa Aufsparren-, Zwischen- oder Untersparren-Dämmung – unterscheiden sich in ihrer Wirksamkeit und im notwendigen Raumbedarf. Auch der Einbau von Dachfenstern, eine Dachbegrünung oder die Vorbereitung für Photovoltaik sollten frühzeitig in der Planung berücksichtigt werden, da sie Einfluss auf den Aufbau und die Tragfähigkeit haben.

Vom Schaden zur Anfrage: So formulieren Sie Ihr Vorhaben

Für eine nachvollziehbare Planung sind drei Angaben zentral: der aktuelle Zustand des Dachs, das Projektziel und der Leistungsort. Beschreiben Sie, was Ihnen aufgefallen ist – etwa Wassereintritt, beschädigte Deckteile oder feuchte Flecken – und was Sie erreichen möchten. Geben Sie die Postleitzahl und den Stadtort des Gebäudes an, damit der Leistungsort eindeutig zugeordnet werden kann. Sind Ursache und Umfang unklar, hilft eine Beschreibung der Beobachtungen dabei, die passende Vor-Ort-Prüfung einzuplanen.

Weitere Ratgeber zu Dach und Ausbau

[Dachdecker NRW – Dacharbeiten gezielt anfragen](#)

[Wann lohnt sich eine Dachsanierung gegenüber einer Einzelreparatur](#)